



Jahresbericht 2010 des Vereins SOURCE DE VIE SCHWEIZ

Übersicht

- Stand der Bauarbeiten zu Beginn des Jahres
- Dritter Landkauf
- Gründung des Vereins SOURCE DE VIE SCHWEIZ
- Schulbus
- Bautätigkeit im Sommer
- Suche und Auswahl der Lehrkräfte
- Einweihung des Ausbildungszentrums für handwerkliche Berufe in Gbéhoué
- Ausbildungsbeginn
- Wasserprojekt GRACIA
- Lastwagentransporte
- Projekt Maniokverarbeitung
- Dank



Stand der Bauarbeiten zu Beginn des Jahres 2010

Im Februar 2009 hatten die Maurer unter der Leitung von Alain, unserem heutigen Projektleiter, mit den Bauarbeiten begonnen. Zu Beginn des Jahres 2010 begann das grosse Anwesen Form und Gestalt anzunehmen. Die Aussenmauer war hochgezogen, die Fundamente für die Werkstätten gelegt, Tausende von Bausteinen von Hand geformt. Ein Wasserturm war erstellt worden für das Wasser, das wir in der Tiefe gefunden hatten und im ersten fertig gestellten Haus richteten wir eine Wasser-Abfüllmaschine ein, denn das Wasser ist so gut, dass wir es verkaufen können!



Dritter Landkauf

Ende Januar bot uns der Dorfvorsteher 6'400m² Land an, das sie nicht an Spekulanten verkaufen wollten. Wir packten diese Gelegenheit, und Margrit Dieterle kaufte dieses Land zugunsten des Projekts SOURCE DE VIE. Bald wurden alle verfügbaren Kräfte in Gbéhoué mobilisiert, um wieder zu roden, eine unsäglich harte Arbeit. Erst nach den schweren Regenfällen im August/September konnte der Maniok gepflanzt werden. Er gedeiht aber sehr gut.

Gründung des Vereins SOURCE DE VIE SCHWEIZ

Finanziell lebten wir inzwischen sozusagen von der Hand in den Mund, und es wurde klar, dass wir unser Projekt auf eine sicherere Basis stellen mussten.

Etwa 25 Personen fanden sich am **15. März 2010** zusammen, um einen Verein zur Unterstützung des Projekts in Bénin zu gründen. Wir waren nun eine „juristische Person“. Da wir von der elea-Foundation of Ethics in Globalization eine Unterstützungs-Zusage bekommen hatten für drei Jahre, wagten wir es, den aus der Gegend stammenden Alain A. als Projektleiter zu 50% anzustellen. Diese Aufgabe beflügelte ihn so stark, dass er sich noch mindestens zu 50% freiwillig für die Aufgabe einsetzte, die zu seinem Lebensauftrag geworden ist.

Es galt nun, im Vorstand Strukturen zu erarbeiten und vor allem, mit Vorträgen, Briefen, einem Flyer das nötige Geld für das Berufsbildungszentrum zu finden. Ich war als Präsidentin sehr ausgelastet mit diesem Engagement. Aber auch der Vizepräsident Kurt Dobler setzte sich sehr für das Projekt ein. Es gelang uns, nebst vielen treuen Einzel-Spenderinnen und Spendern

auch die Aufmerksamkeit von Kirchgemeinden und politischen Gemeinden, der Berufsschule Winterthur, der Schulen von Bettlach und der Volkshochschule Lenzburg zu gewinnen, sodass wir am Ende des Jahres mit grossem Dank auf das Entstandene blicken dürfen.

Der Schulbus

Unser Zentrum entsteht draussen in der „brousse“, d.h. in der Wildnis, 15km entfernt vom nächsten Städtchen. Es braucht also eine Transportmöglichkeit für die zukünftigen Schülerinnen und Schüler. Kaum war Alain im Februar von Afrika zurückgekehrt, ging die Suche im Internet los. Wir wurden fündig in Biel und konnten einen 13-plätzigem ehemaligen Kleinbus der Bieler Busbetriebe günstig kaufen – natürlich wieder mit einem Darlehen von Matthias und Margrit Dieterle. Schon bald war er mit 60 Schulstühlen aus Bettlach beladen. Als wir das Geld für den Transport beisammen hatten, konnte er am 1. Juni 10 in Antwerpen aufs Schiff verladen werden und kam in Cotonou am 18. Juni an. Der Bus und seine Ladung waren unversehrt und konnten dank genügend Spenden auch verzollt werden. Wie froh waren alle Mitarbeiter in Gbéhoué um die Stühle!

Bautätigkeit im Sommer



Mitte Mai flog Alain, diesmal als offizieller Projektleiter, wieder nach Bénin. Er hatte Herrn Peter Wuffli von der elea-Stiftung versprochen, vor seiner Rückkehr im Oktober das Ausbildungszentrum zu eröffnen. Das war ein ehrgeiziges Ziel und nur mit äusserst diszipliniertem Einsatz aller Mittel und Mitarbeiter zu erreichen.

Suche und Auswahl der Unterrichtenden

Während die Bauarbeiten fleissig vorangingen, suchte Alain nach geeigneten Berufsleuten und fand drei Frauen: Eine gut ausgebildete Schneiderin, eine erfahrene Handweberin und eine Coiffeuse. Für sie alle waren die Unterrichtsmittel (Nähmaschinen, Webstühle, später auch Utensilien für die Haarpracht) vorhanden, ebenso die Nachfrage nach Lernplätzen.

Grundsätzlich werden nur junge Menschen aufgenommen, deren Eltern nicht die Mittel haben, ihnen eine Ausbildung zu ermöglichen.

Einweihung und Beginn der Ausbildungsgänge

Am 12. September wurde das Zentrum mit einer grossen Dankesmesse und im Beisein aller Ältesten der sechs umliegenden Dörfer, Vertretern der Behörden von Grandpopo und

Lokossa, vieler Jugendlicher und der zukünftigen Schülerinnen vom kath. Priester feierlich gesegnet und eingeweiht.

Eine Woche später begann der Unterricht für dreissig junge Mädchen.

Da das Material für die Schreiner noch nicht eingetroffen und auch die Werkstätten für die andern Berufe noch keine Dächer hatten, mussten die Jünglinge noch vertröstet werden auf September 2011.

Wasserprojekt GRACIA

Im Jahr 2009 hatte Alain bereits einen Markt für unser Wasser aufgebaut. Doch fehlte dann kurz vor der Regenzeit das Geld für die Anschaffung von Plastiksäcklein (Fr. 5'000.-). Darum musste die Produktion eingestellt werden. Alain brachte ein paar Wasserproben mit, und diese brachte ich ins kantonale Labor in Aarau. Der dortige Chef, Herr P. Zimmerli interessierte sich sehr für dieses Projekt und prüfte das Wasser nach Chemikers Kunst. Nach ein paar Monaten schrieb er: "Man darf wirklich sagen, dass das Wasser seinem Namen GRACIA alle Ehre macht. Es ist frei von Bakterien und von allen anderen möglichen giftigen Verschmutzungen!"

Er regte in der Vereinigung apostolischer Christen an, sie könnten uns einen Teil ihrer Bettagskollekte zuwenden. Mit dieser grossen Spende konnten wir jetzt die Wasser-Abfüllmaschine wieder in Gang setzen und den Verkauf neu starten.

Eine grosse Dankbarkeit ist zu spüren bei allen Mitarbeitern.



Lastwagen-Transporte

Das Zentrum für handwerkliche Berufe hat inzwischen 12 fest angestellte Mitarbeitende und monatlich feste Verpflichtungen an Löhnen (inkl. Projektleiterlohn), Miete von Unterkünften, Verkaufsdepot in Comé, Nahrung sowie Treibstoffen von rund Fr. 5000.-

Auch in Gbéhoué machten sie sich Gedanken, wie sie selber Geld generieren könnten, um für die Löhne von den Spenden aus der Schweiz unabhängig zu werden. Sie baten um einen Lastwagen, mit dem sie Transporte vom Hafen ins Hinterland durchführen wollen. Dies wird von allen Afrika-Kennern als gewinnträchtig gelobt.

Kaum war Alain nach der Eröffnung der Schule zurückgekehrt, machte er sich auf die Suche nach einem Camion. Wie immer ging es nicht lange, hatte er das Objekt seiner Träume im Internet ausgemacht: Ein Camion, der für die Landi im Bündnerland Tierfutter transportiert hatte, erhältlich für Fr. 7'000.-. Transportkosten ebenfalls Fr. 7'000.- Verzollung Fr. 3'200.- Immatrikulation und technische Kontrolle Fr. 2'500.-

Total bis zum Einsatz in Afrika rund Fr. 20'000.-

Mit grossem Einsatz und einer speziellen Sammelaktion konnten wir diese Ausgaben finanzieren, und am 15. Dezember 2010 holte ein Chauffeur der Transportfirma unsern mit Hilfsgütern voll beladenen Laster ab, um damit nach Antwerpen zu fahren. Am 28. 12.2010 konnte er ihn trotz winterlicher Strassenverhältnisse dort im Hafen abliefern und am 22.01.2011 wurde er problemlos in Cotonou ausgeladen!



Ausblick ins Jahr 2011

Maniokverarbeitung

Da der Maniok wegen der starken Regenfälle im August und September erst spät gepflanzt werden konnte, wird die Ernte ca. im Juni 2011 erwartet.

Bis dahin möchten wir die nötigen Gerätschaften und Maschinen anschaffen und einen regensicheren Unterstand dafür bauen.

Mit dem Maniok werden wir auch den Schülerinnen eine Mittagsmahlzeit anbieten können.

Aufbau einer Küche

Bis jetzt kochen die Frauen unter freiem Himmel unter der glühenden Sonne täglich für 20-40 Personen. Auch hier drängt sich eine Verbesserung der baulichen Struktur auf!!



Dank und Bitte um Ihre weitere Unterstützung

Alle Mitarbeitenden in Bénin und wir alle vom Verein SOURCE DE VIE SCHWEIZ danken von Herzen für Ihre grosszügige Unterstützung im vergangenen Jahr und hoffen, dass Sie dies auch im Jahr 2011 tun werden.

Was entstanden ist, erfüllt uns mit Freude. Es wird nur so gelingen, die jungen Menschen von einer Migration nach Europa abzuhalten, wenn sie ihr eigenes Leben gestalten können durch eine gute Ausbildung.

Oberentfelden, im Januar 2011

Die Präsidentin

Der Vizepräsident